

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

wir stellen sie uns vor: Jesus und seine Freunde. Ein letzter Abend, gemeinsam. Aber noch wissen sie es nicht.

Da sitzen sie und feiern das alte Mahl. Das vor ihnen schon so viele Juden und Jüdinnen gefeiert haben. Immer wieder die eine Geschichte, die alles verändert hat: Gott ist es nicht egal, wenn seine Menschen in Not sind. Gott hört - und handelt. Damals in Ägypten - und: Auch hier, bei uns? Jetzt?

Dann beginnt es, das Mahl. Aber immer wieder gibt es Pausen. Es wird gebetet, gesungen. Der rote Wein glitzert in den Bechern. Und auf einmal sind sie mittendrin. Spüren die Last auf den Schultern, brennen Ziegel, schichten sie auf. Hören die Antreiber. Wollen nichts anderes als raus. Freiheit schmecken - wie köstlich muss das sein?

Dann dieser eine entscheidende Abend. Mose hat gesagt, dass es los geht. Kommt - mit dem Allernötigsten. Keine Zeit, den Brotteig zu säuern. Jetzt soll es sein. Jetzt ist die Stunde.

Und sie brechen auf. Keine Zeit zum Rasten. Die Kraft richtet sich darauf, auch die Schwachen unterwegs nicht zu verlieren. Die Verheißung gilt ihnen gemeinsam. Wer Hunger bekommt, muss warten. Als das Adrenalin des Aufbruchs verpufft ist, spüren sie wieder ihre Füße. Sie tun weh. Sie haben Hunger und Durst.

Aber dann fängt jemand an, das Lied zu singen. Das Lied von dem Land, das wartet. In dem Gottes Nähe spürbar ist. In dem Milch und Honig fließt. In dem sie wieder Menschen sind - mit Namen, mit Geschichten, mit Häusern.

Und auf einmal kehrt die Kraft zurück. Der Weg öffnet sich, selbst durch das Schilfmeer. Sie staunen und singen Gott ein Danklied.

Und gehen weiter - an Gottes Hand - der Freiheit entgegen.

## Lied EG 229,1-3 Kommt mit Gaben und Lobgesang

Die mit Jesus am Tisch sitzen - sie sind hineingezogen worden in den Sog der alten Geschichte vom Auszug. Freiheit - auch für sie. In Sorge, in der Spannung, die schon seit Tagen zu spüren ist.

Ich stelle mir vor, wie Jesus sie alle, die da sitzen, die ihm so vertraut sind, anschaut. Einen Menschen nach dem anderen. Für jeden ein Blick - ein Zeichen: Wir sind verbunden.

Ich stelle mir vor, wie Jesus noch einmal aus dem Geschichtenschatz schöpft, der sie immer gemeinsam genährt hat. Wie er erzählt von Elia, der keine Kraft mehr hat. Der sich unter den dornigen Baum setzt und nicht mehr leben will. Sich nicht traut, auch nur einen Schritt weiterzugehen. Und wie dann auf einmal der Engel da ist. Der ihn anrührt. Der Brot und Wasser dabei hat. Und der sagt: Steh auf, Elia, iss und trink. Du hast noch einen weiten Weg vor dir...

Und dann nimmt er das Brot, spricht den Segen darüber und gibt es ihnen. Alles, was ich bin - für euch!

Und er nimmt den Kelch, den letzten an diesem Abend. Er segnet ihn und gibt ihnen den. Alles, was ich bin, für euch!

Noch einmal gemeinsam Atem holen. Noch einmal sich stärken. Für alles, was kommt. Sie spüren es alle: Für das, was jetzt kommt, werden sie Kraft brauchen.

Wir erinnern uns an dieses besondere Mahl in einer Zeit, die uns ganz anderes abnötigt. Es ist seltsam, das Abendmahl so direkt miteinander zu vergegenwärtigen - und es dann nicht miteinander zu feiern. Wir erinnern uns - und halten uns fest an der Gemeinschaft - und der Sehnsucht, es wieder gemeinsam feiern zu können. Wir warten - und hoffen - und lassen uns tragen - im Segen.

Wenn wir gleich an unseren Tischen essen, dann halten wir uns gegenseitig in Gedanken noch ein wenig fest. Wünschen einander den

Frieden. Essen und trinken so, als könnten wir alles miteinander teilen.

Komm, Herr Jesus, sei du unser *Gast* und segne, was du uns bescheret hast.

Kommt, Ihr Lieben, seid unsere *Gäste*. In unseren Gedanken. Seid gesegnet. Seid voller Mut.

Iss und trink. Du hast noch einen weiten Weg vor Dir...

Aber *Gott*, der versprochen hat, in die Freiheit zu führen - er gibt uns sein Wort.

So beten wir voll Vertrauen:

Vater unser im Himmel...

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.